

Erfahrungsbericht Erasmus

Wien Sommersemester 2023 – Niklas Gleser

Während ich diesen Erfahrungsbericht schreibe, sitze ich im Zug von Wien nach Hause. Ich möchte den Bericht nutzen, um meinen Aufenthalt Revue passieren zu lassen und einige Tipps zu geben.

Ich hatte mich damals für Wien entschieden, da ich gerne in eine lebendige, größere Stadt wollte und ich das Gefühl hatte auf Deutsch in der Uni mehr lernen zu können als es mir auf Englisch möglich gewesen wäre. Außerdem hatte ich mir erhofft auch mit den lokalen Studierenden mehr verknüpfen zu können. Später hat meine Freundin zudem ihre PJ-Planung so gelegt, dass sie zeitgleich in Wien sein konnte, weshalb ich mir auch erhofft habe eine gemeinsame Wohnung zu finden. Letztlich war ein Faktor für die ursprüngliche Bewerbung aber auch, dass ich mich relativ spontan für ein Erasmussemersemester beworben habe und ich nur mit großen Mühen noch einen Englischnachweis hätte erbringen können, welcher für fast alle anderen Orte notwendig gewesen wäre. Doch wie wurden meine Erwartungen gedeckt? Beginnen wir vorne. Wien ist eine wahnsinnig lebenswerte Stadt. Jeden Tag gibt es Veranstaltungen aus diversen Lebensbereichen. So gibt es viel Kultur, großartige Konzerte, ein florierendes Nachtleben, zahlreiche Sportangebote und trotzdem die Nähe zur Natur durch die zahlreichen Parks und die Donau. Meine Highlights waren die Theater (jeder U27 kann sich ein Ticket für jedem beliebigen Platz für 10 Euro kaufen), der Donauradweg fürs Radfahren, Die Donauinsel fürs Schwimmen und Sonnenbaden und der Donaukanal für kalte Getränke in Innenstadtnähe an warmen Sommerabenden. Zudem ist Wien bekannt für seine Museen. Ich habe mir zu Beginn meines Aufenthaltes eine Bundesmuseumskarte für 56 Euro gekauft. Hiermit erhält man einmalig Zugang zu allen acht großen Museen in Wien und hat für regnerische Tage immer ein gutes Freizeitevent. In der Uni habe ich Psychiatrie, Pädiatrie und Anästhesie/Notfallmedizin belegt. Im fünften Jahr steht bei den Wienern viel praktisch auf dem Programm und so hatte ich in jedem dieser Fächer neben Seminaren und Vorlesungen mindestens zwei Wochen Praktikum. Dieses Praktikum muss nicht unbedingt im AKH sein (der großen Uniklinik), sondern man wird über das gesamte Stadtgebiet verteilt. Im Pädiatriemodul wurde ich zudem in eine Kinderarztpraxis eingeteilt, wo ich zwei Wochen tätig war. Anfänglich war ich vom Studienablauf etwas gefrustet, denn tatsächlich waren die Vorlesungen, sowie die meisten Seminare auch dieses Semester bedingt noch durch die Auswirkungen der Pandemie nur online verfügbar. Dies hat leider dazu geführt, dass man von den Wiener Medizinstudierenden weniger mitbekommen hat als anfänglich erhofft. Ich habe mich jedoch mit der Situation gut arrangieren können, habe die gewonnenen Zeit genutzt, um Wien und die Umgebung kennenzulernen und anderweitig nette Menschen getroffen. Die Klausuren werden in Wien gebündelt an einem Tag geschrieben. Ich empfand das Niveau als relativ gut machbar und die Wiener verfügen über eine große Sammlung an Altfragen, welche gut bei der Vorbereitung geholfen haben

Ein Punkt, der mich im Vorhinein des Aufenthaltes sehr beschäftigt hat, war das Wohnen. Ich wollte gerne mit meiner Freundin eine gemeinsame Wohnung für die Zeit finden und wir hatten das große Glück, dass wir über WG-Gesucht relativ schnell fündig geworden sind. Da wir eine möblierte Wohnung für einen spezifischen Zeitraum gesucht haben mussten wir uns für eine etwas zu große Wohnung entscheiden, haben dementsprechend merklich mehr gezahlt als in Göttingen, konnten aber auch Freunde und Familie während des Aufenthaltes bei uns beherbergen. Insgesamt hatten wir großes Glück. Allein sollte sich das ganze deutlich einfacher gestalten, da zahlreiche Wiener selber in dem Zeitraum im Erasmus sind. Ich würde trotzdem empfehlen rechtzeitig anzufangen zu suchen.

Ein Punkt, der mir auch noch am Herzen liegt ist die Mobilität in Wien. Wien hat ein gut ausgebautes Netz an öffentlichen Verkehrsmitteln und Autofahrern wird es sehr schwer gemacht. Im gesamten

Stadtgebiet gibt es keine kostenlosen Parkplätze für Autos (auch nicht in den angrenzenden Gemeinden), um den Pendlerverkehr einzudämmen. Falls ihr doch mit dem Auto anreisen solltet, empfehlen sich die Park and Ride Garagen. Diese befinden sich an den Endstationen der meisten U-bahnlinien und ein Monatsticket kostet 64 Euro. Für eine Großstadt ist Wien zudem ziemlich Fahrradfreundlich. Ich würde auf jeden Fall empfehlen das eigene Fahrrad aus Göttingen mitzubringen. Hierbei muss man nur beachten, dass die ICE Tickets für Fahrräder schnell weg sind. Alternativ gibt es in Wien Fahrräder von den Wiener Linien. Diese kann man für 30 Minuten als Student für 30 Cent buchen. Das ist auch sehr praktisch, wenn mal Besuch da ist und man gemeinsam wo mit dem Fahrrad hinfahren möchte. Über einen Account können dann gleich bis zu vier Räder ausgeliehen werden.

Abschließend kann ich Wien nur loben. Es ist eine großartige Stadt, die aber in ihrer Art ganz anders ist als Göttingen. Ich denke egal wo die eigenen Interessen liegen man findet in Wien immer Dinge, die einem gefallen. Ich für meinen Teil habe viele Dinge gefunden und bin froh, dass ich mich für Wien entschieden habe.